

## Besprechungen

*Ps. Aurelius Victor: De viris illustribus urbis Romae – Die berühmten Männer der Stadt Rom, Lateinisch und deutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Joachim Fugmann, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2016 [Texte zur Forschung, Bd. 110] 504 S., EUR 89,95 (ISBN 978-3-534-23852-1).*

Bei der Schrift *De viris illustribus urbis Romae* eines unbekanntes Autors handelt es sich um den (personal strukturierten) Kernteil einer kontinuierlichen Kurzfassung der Geschichte Roms; sie reicht von der mythischen Vorzeit der Könige von Alba Longa, hier: Procas, dem Vater von Amulius und Numitor, mithin Urgroßvater der namensgebenden Zwillinge, bis zu Kleopatra und Marc Anton und damit der letzten Etappe des Bürgerkriegsjahrhunderts. Als Vorlage (um 20 v. Chr.) lässt sich immerhin der augusteische Hofarchivar C. Iulius Hyginus mutmaßen, als Verfasser ein spätantiker Grammatiker des 4. Jh. (P.L. Schmidt in RE Suppl. 15, Sp. 1650-53). Zusammen mit einer *Origo gentis Romanae* wurde sie von einem gleichfalls nicht weiter bekannten, spätantiken Redaktor den *Historiae Abbreviatae* vorangestellt, einem Abriss der Geschichte römischer Kaiser von Augustus bis Constantius II., mit welchem der aus der *provincia Africa* stammende Politiker und Historiograph Sextus Aurelius Victor um 360 an das livianische Geschichtswerk anknüpfte; von diesem stammt auch die Unterteilung in eine Iulisch-Claudische und Flavische Dynastie, gefolgt von Adoptiv- und Soldatenkaisern (U. Eigler in DNP 12/2, Sp. 187 f.). Das im Ganzen biographisch orientierte *Corpus Aurelianum* bildet den *terminus ante quem* für die Abfassungszeit der *viri illustres* ebenso wie den über-

lieferungsgeschichtlichen Rahmen innerhalb einer (A) von zwei Textfamilien; der Titel des Werkes geht auf humanistische Handschriften der Textfamilie B zurück. Neben P. M. Martin bei *Belles Lettres* (Paris 2016) legt J. Fugmann (F.) erstmals eine zweisprachige, kommentierte Ausgabe des ursprünglichen Kerntextes vor (lateinisch-englisch zuvor von W. K. Sherwin, Norman 1973; französisch-annotée von M.-P. Arnaud-Lindet, online 2004), das Gesamtcorpus bietet nach der *editio princeps* von A. Schott (Antwerpen 1579) diejenige von F. Pichlmayer / R. Gründel (Leipzig <sup>4</sup>1970).

Einleitend (S. 9-33) werden Text- und Editions-geschichte, literarische Form (Biographie), Binnenstruktur der Schrift (chronologisch, mitunter genealogisch), Sprachstil (Parataxe) und Rhythmus sowie die Quellenfrage behandelt: im Besonderen stellt F. (S. 31 ff.) heraus, dass in den *Viri illustres* einerseits eine von Livius unabhängige Überlieferungslinie erkennbar wird, diese zugleich „die epitomierende Bearbeitung einer ausführlicheren biographisch angelegten Vorlage“ bilden, andererseits ein Rückgriff auf die Sammlung des Nepos nicht nachzuweisen ist.

Der Textteil (S. 36-211) ordnet seine 86 Viten jeweils in Doppelseiten an, auf welchen der lateinischen die deutsche Version gegenübersteht. Dem Originaltext (ursprüngliche Länge in der Corpus-Fassung) liegt die o. g. Teubneriana von Pichlmayer zugrunde, stellenweise versehen mit textkritischen Anmerkungen unter Berücksichtigung der Textgestalt in der Ausgabe von I. R. Wijga (Groningen 1890). Die Übersetzung zielt auf eine möglichst präzise Wiedergabe der Textstruktur ab (S. 35). Behandelt werden in

durchaus unterschiedlicher Länge vor Allem die politisch-militärischen Leistungen der herausragenden Männer (und Frauen: Cloelia 13, Claudia 46, Kleopatra 86) Roms und seiner prominenten Gegner (Pyrrhus 35, Hannibal 42, Antiochus von Syrien 54, Viriatus Lusitanus 71, Mithridates von Pontus 76) als *Exempla*, damit Königszeit wie Republik als Epochen aufgelöst und im Sinne der tonangebenden Adelsschicht personalisiert.

Themenkreise lassen sich in historischen Sequenzen zusammenfassen, innerhalb welcher freilich wie untereinander die zeitliche Abfolge bisweilen hintansteht: die Könige bis zum Beginn der Republik und deren Verteidiger gegen Porsennas Etrusker (1-15). Gestalten des 5. Jh. wie Cincinnatus, Menenius Agrippa, Coriolan (16-22); des 4./3. Jh. (23-36) mit Ständekampf, Galliersturm (Camillus, Manlius Capitolinus), Latiner- und Samnitenkriegen (Manlius Torquatus, Curius Dentatus) bis zum Krieg gegen Pyrrhus von Epirus (Appius Claudius Caecus). Die beiden Punischen Kriege und ihre *dramatis personae* (37-41 und 42-49); Roms Ausgreifen auf das östliche Mittelmeer (50-63) von Livius Salinator (Illyrien 219) über Scipio Asiaticus (Syrien 190) und Aemilius Paullus (Makedonien 168) bis zu Mummius (Korinth 133), eingelegt für den Westen der jüngere Scipio Africanus als Zerstörer von Karthago (146) und des spanischen Numantia (133). Die Späte Republik (64-70) beginnt mit drei Volkstribunen, den beiden Gracchen und Livius Drusus (seine Ermordung führt zum Bundesgenossenkrieg 91-88), gefolgt von der Zeit um Marius und Cinna. Die Gruppe um Sulla – Lucullus, Sulla, Mithridates – führt zu Pompeius (74-77) als außenpolitischem Großakteur. Den ausgewählten Reigen beschließen (78-86) die Kontrahenten zum Ende des Jahr-

hunderts der Bürgerkriege (nur im Rahmen des *Corpus Aurelianum* = Textfamilie A, s. o.): C. Iulius und Octavian gegenüber Cato d. J., Cicero und den Caesarmördern bzw. Marcus Antonius und Kleopatra.

Hauptanliegen des Kommentars (S. 214-467) ist trotz seines nicht geringen Umfangs weniger eine Sacherklärung im engeren (sprachlichen) Sinne als eine überlieferungsgeschichtliche Einordnung der Schrift, Würdigung nur hier gegebener Details sowie Benennung von Ungenauigkeiten in Abläufen und Zuordnungen. Tatsächlich verbindet er ausführliche historische Erläuterung, welche durchgängig in den antiken Quellen (stets Livius und Plutarch, aber auch Autoren wie Varro, Dionys von Halikarnass, Valerius Maximus, Plinius u. a.) verankert ist, mit dem modernen Forschungsstand insbesondere zu kontrovers rezipierten Textstellen (S. 213). Ein alphabetisch, nicht nach Viten geordnetes Literaturverzeichnis (S. 472-496) sowie ein Namens- bzw. Ortsregister beschließen diesen gewohnt ansprechend ausgestatteten Band, dessen Text in seiner literarischen Eigenart den Typus der *Exempla*-Biographie (S. 2051) darstellt.

MICHAEL P. SCHMUDE

*Aristoteles. De Anima – Über die Seele (Griechisch – Deutsch), übersetzt mit Einleitung und Kommentar von Thomas Buchheim. Mit dem griechischen Originaltext in der Oxfordausgabe von Ross (1956), Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2016, 302 S., EUR 79,95 (ISBN 978-3-534-26817-7).*

Im Aristotelesjahr 2016 hat Thomas Buchheim (B.) eine neue Übersetzung von Aristoteles' Schrift *De anima* zusammen mit einer umfangreichen Kommentierung dieses philosophischen Textes vorgelegt, der ohne